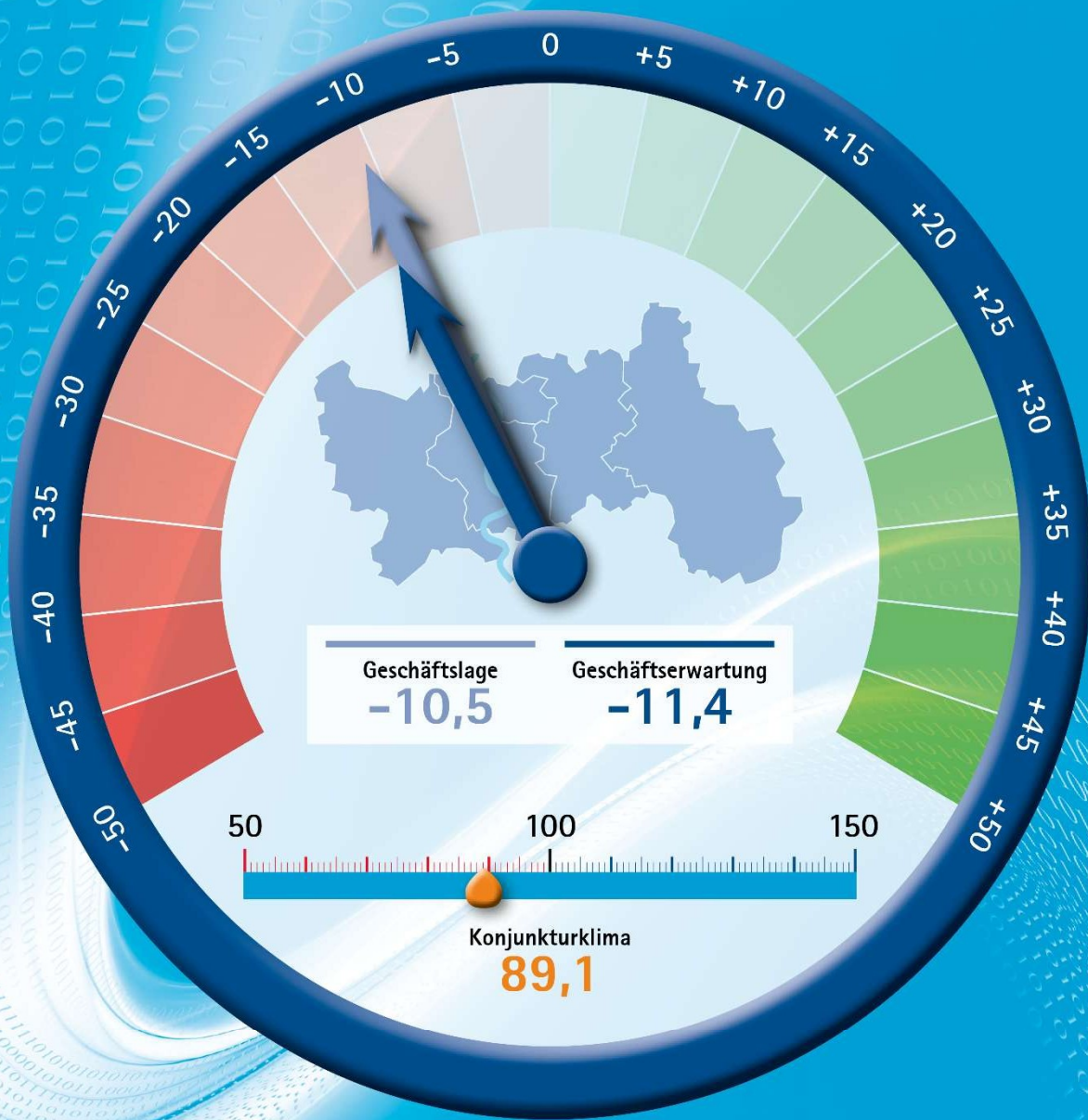




Konjunkturbericht der IHK Köln

Herbst 2025

Inhaltsverzeichnis

Herbst 2025.....	1
Die Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk Köln.....	3
DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK.....	3
KONJUNKTURKLIMA UND PROGNOSEN.....	4
Die Ergebnisse für den IHK-Bezirk Köln im Einzelnen.....	5
GESCHÄFTSLAGE.....	5
ERWARTUNGEN.....	6
INVESTITIONEN.....	7
INVESTITIONSMOTIVE.....	7
ARBEITSMARKT.....	8
RISIKEN.....	8
Entwicklung in den Branchen.....	9
INDUSTRIE KONJUNKTURKLIMA UND PROGNOSEN.....	10
BAUGEWERBE.....	12
MASCHINENBAU.....	12
GROßHANDEL.....	12
EINZELHANDEL.....	13
VERKEHRSGEWERBE.....	13
VORLEISTUNGSGÜTERPRODUZENTEN.....	13
GESUNDHEITSWIRTSCHAFT.....	14
INFORMATIONSWIRTSCHAFT.....	14
HOTEL- UND GASTSTÄTTENGEWERBE.....	14
Entwicklung in den Regionen.....	15
STADT KÖLN.....	15
STADT LEVERKUSEN.....	16
RHEINISCH-BERGISCHER KREIS.....	17
RHEIN-ERFT-KREIS.....	18
OBERBERGISCHER KREIS.....	19
Zur Umfrage.....	20

Die Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk Köln

DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Konjunkturklima | Zum Herbst 2025 bleibt die konjunkturelle Lage in der Region weiter angespannt. Der Konjunkturklimaindicator, der die Gesamtstimmung in der Wirtschaft ausdrückt, verliert wieder an Boden und liegt nur noch bei 89 Punkten. Er verbleibt im negativen Bereich. Die Hoffnung auf eine Trendumkehr – beruhend auf den Ergebnissen aus dem Frühjahr – hat sich nicht bewahrheitet.

Geschäftslage | Die gesamtwirtschaftliche Lage in der Region verharrt zum vierten Mal in Folge im negativen Bereich. 32 Prozent der Unternehmen geben eine schlechte Lage an, nur gut ein Fünftel der Unternehmen eine gute. Fast die Hälfte der befragten Unternehmen tritt weiter auf der Stelle und gibt eine befriedigende Lage an.

Geschäftsaussichten | Die Erwartungen bleiben pessimistisch und verschlechtern sich im Vergleich zur Vorumfrage um drei Punkte. Nur 14 Prozent gehen von einer Verbesserung der Situation in den nächsten Monaten aus. 62 Prozent der Unternehmen geben eine unveränderte Lage an. 25 Prozent befürchten eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage in den nächsten zwölf Monaten (Vorumfrage: 23 Prozent).

Investitionen | Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in der Region bleibt weiterhin äußerst zurückhaltend. Der Investitionsindikator bleibt deutlich negativ im Saldo bei -12 Punkten (Vorumfrage: -13 Punkte). Mehr als jedes dritte Unternehmen plant mit niedrigeren Investitionen. Nur knapp jedes vierte Unternehmen plant Investitionen auszuweiten.

Beschäftigung | Die schwache Konjunktur wirkt sich auch auf den Arbeitsmarkt aus. Der Beschäftigungsindikator verschlechtert sich im Vergleich zur Vorumfrage wieder und liegt im Saldo bei -13 Punkten. So plant weiterhin mehr als ein Viertel der Betriebe eine Verringerung des Personalstands. Lediglich 13 Prozent wollen die Beschäftigtenzahl erhöhen. Der Großteil der Unternehmen (60 Prozent) hat nicht vor, den Personalstand zu ändern.

Risiken | Die Inlandsnachfrage ist weiter das Hauptrisiko und macht 63 Prozent der Unternehmen zu schaffen. Erneut auf Platz zwei belasten die Arbeitskosten viele Unternehmen (55 Prozent). Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden als Risiko erneut seltener angegeben, jedoch ohne, dass eine grundsätzliche Entwarnung ablesbar wäre (49 Prozent).

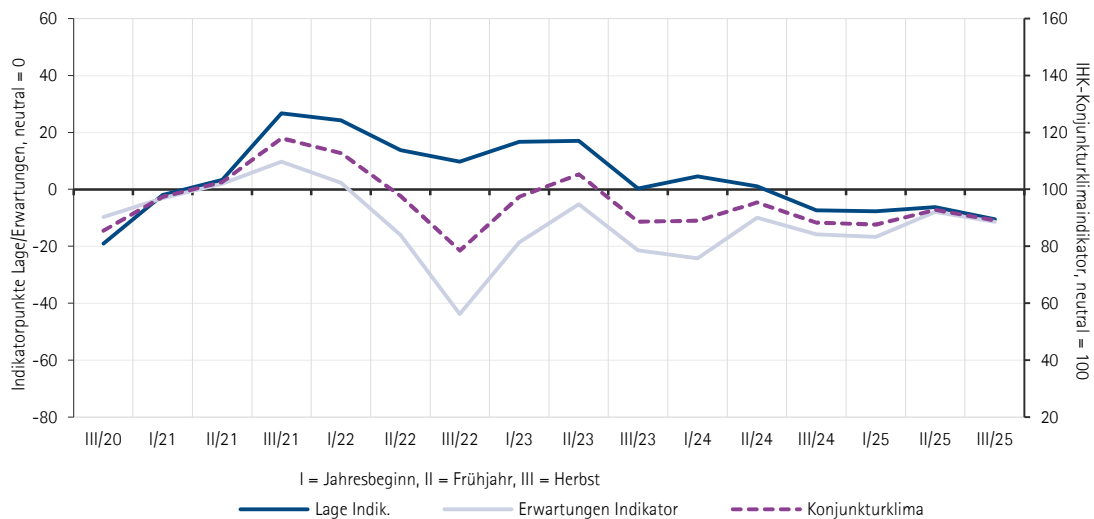
Export | Die anhaltenden Zollkonflikte und die damit verbundenen Unsicherheiten schränken den freien Welt-handel weiterhin ein und belastet die exportorientierte Industrie. Im Ergebnis bleiben die Exporterwartungen schlecht. Aktuell gehen 38 Prozent der Industrieunternehmen von einem Rückgang des Exportgeschäfts in den kommenden zwölf Monaten aus. 55 Prozent erwarten eine gleichbleibende Entwicklung ihrer Ausfuhren, nur jedes siebte Unternehmen einen Anstieg. Insgesamt bleibt der Exportindikator mit -31 Punkten sehr stark im negativen Bereich (Vorumfrage: -26 Punkte).

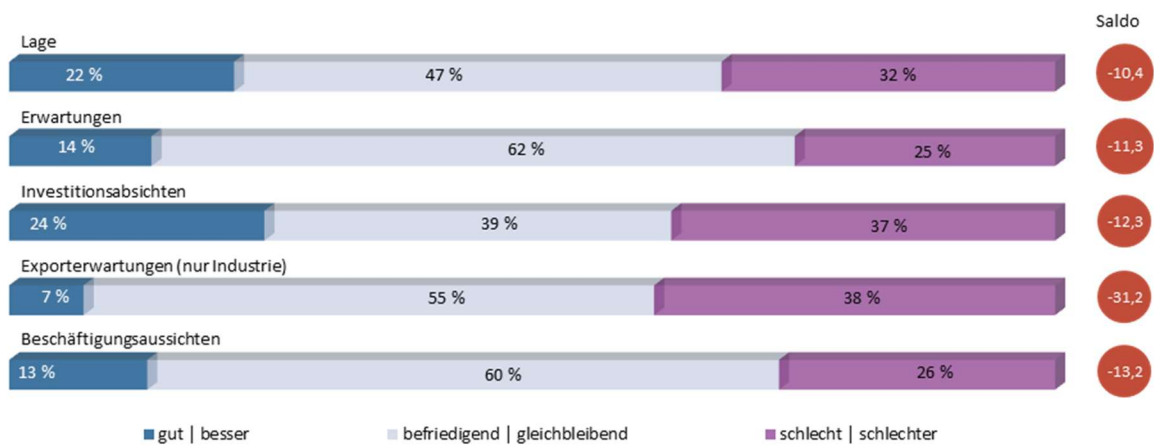
KONJUNKTURKLIMA UND PROGNOSEN

Nach einer kurzen Phase der Hoffnung auf eine Stabilisierung im Frühjahr hat sich die konjunkturelle Lage im Herbst 2025 wieder deutlich verschlechtert. Die leichte Erholung der Stimmung zu Jahresbeginn hat sich nicht fortgesetzt – im Gegenteil: Der IHK-Konjunkturklimaindicator für den Bezirk Köln ist von 92,9 auf 89,1 Punkte gefallen und liegt damit weiterhin deutlich unter der neutralen Marke von 100 Punkten.

Sowohl die Geschäftslage (–10,5 Punkte) als auch die Erwartungen (–11,4 Punkte) haben sich erneut eingetrübt. Damit setzt sich der negative Trend fort, eine Trendumkehr bleibt aus. Vor allem die schwache Inlands- und Auslandsnachfrage bereitet den Unternehmen zunehmend Sorgen. Aufträge bleiben aus, Investitionen werden verschoben, und auch die Beschäftigungserwartungen sind zurückhaltend. Hohe Kosten, insbesondere für Energie und Vorleistungen, belasten die Wettbewerbsfähigkeit zusätzlich.

Im Frühjahr war noch spürbar, dass viele Unternehmen auf eine Bodenbildung und eine allmähliche Stabilisierung gesetzt hatten. Diese Hoffnung hat sich nun zerschlagen. Trotz politischer Ankündigungen zu Entlastungen und Standortreformen sind in der Praxis bislang kaum Verbesserungen spürbar. Um den Wirtschaftsstandort Köln und die Region zu stärken, braucht es jetzt konkrete Impulse: Planungsbeschleunigung, geringere Energie- und Steuerbelastungen sowie verlässliche Rahmenbedingungen sind entscheidend, um Investitionen wieder anzuregen und die konjunkturelle Abwärtsspirale zu durchbrechen.

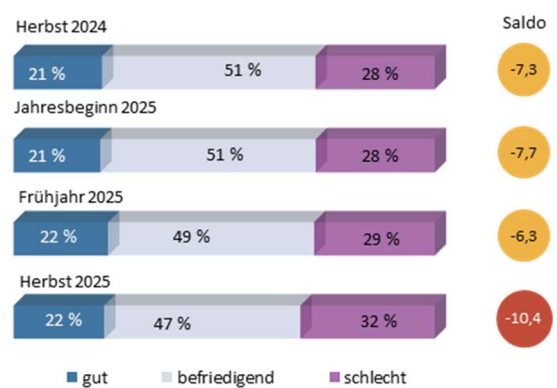




Die Ergebnisse für den IHK-Bezirk Köln im Einzelnen

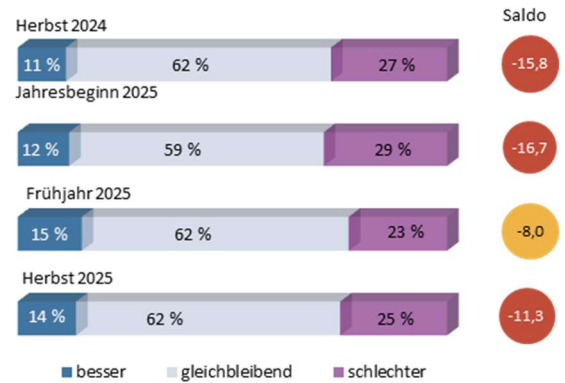
GESCHÄFTSLAGE

Die gesamtwirtschaftliche Lage in der Region verharrt zum vierten Mal in Folge im negativen Bereich (-11 Punkte). 32 Prozent der Unternehmen geben eine „schlechte“ Lage an (Vorumfrage: 29 Prozent). Nur 22 Prozent geben eine „gute“ Lage an (Vorumfrage: 22 Prozent). Fast die Hälfte der befragten Unternehmen tritt weiter auf der Stelle und gibt eine befriedigende Lage an. Der Negativtrend, der zum Frühjahr überwunden schien, hat sich leider erneut fortgesetzt, sodass der Indikator für die Geschäftslage sogar schlechter steht als im Jahresvergleich zum Herbst 2024. Im Dienstleistungssektor ist die Lage weiter deutlich besser als in der Industrie und im Handel.



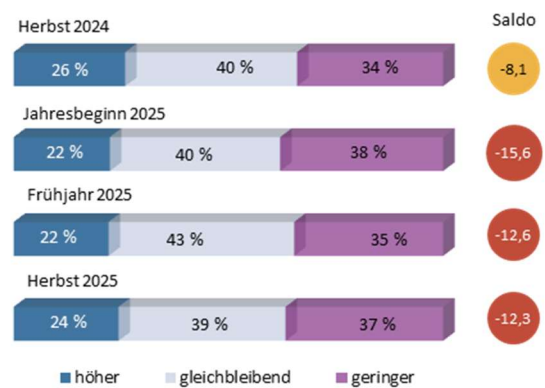
ERWARTUNGEN

Die Erwartungen haben sich im Vergleich zur Vorumfrage vom Frühjahr 2025 um mehr als drei Punkte verschlechtert. Erneut geben 62 Prozent der Unternehmen eine unveränderte Geschäftserwartungen an. 25 Prozent befürchten eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in den nächsten zwölf Monaten (Vorumfrage 23 Prozent). 14 Prozent der Unternehmen erwarten eine Verbesserung (Vorumfrage 15 Prozent). Der Saldo verbleibt mit -11 Punkten weiterhin in einem deutlich negativen Bereich. Auch hier zeigt sich, dass sich der verhaltene Optimismus der letzten Umfrage in der Herbstbefragung nicht halten konnte.



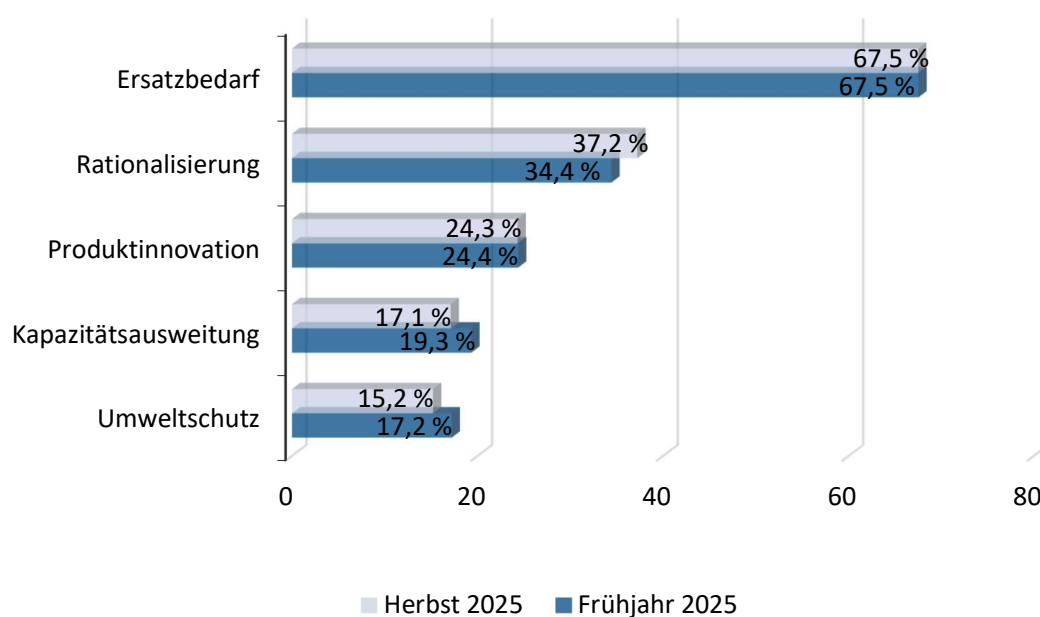
INVESTITIONEN

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in der Region bleibt weiterhin zurückhaltend. Die unsichere geopolitische Lage, Handelskonflikte und nicht gelöste strukturelle Probleme belasten die Wirtschaft. Im Ergebnis bleibt die Investitionsbereitschaft im roten Bereich und liegt im Saldo – nur minimal verbessert – bei -12 Punkten (Vorumfrage: -13 Punkte). 24 Prozent planen demnach höhere (Vorumfrage: 22 Prozent), 37 Prozent niedrigere Investitionen (Vorumfrage 35 Prozent). 39 Prozent gehen von gleichbleibenden Investitionen aus. Auch in der Industrie bleiben weitere Investitionen aus. Nur etwas mehr als jeder fünfte Betrieb plant eine Ausweitung.



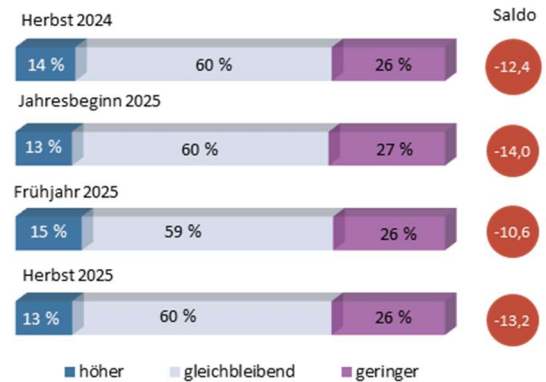
INVESTITIONSMOTIVE

Bei den Investitionsmotiven setzt sich der Trend fort, dass Rationalisierung auf einem hohen Niveau von über 37 Prozent angegeben wird und die Kapazitätsausweitung als Motiv auf einem niedrigen Niveau von 17 Prozent verharret und weiter abfällt. Der Ersatzbedarf stellt nach wie vor das wichtigste Motiv dar. 68 Prozent der Unternehmen geben die Deckung des Ersatzbedarfs als Hauptmotiv an. Ein Viertel der Unternehmen investiert vor dem Hintergrund von Produktinnovationen. Der Trend der letzten Jahre, dass vermehrt Umweltschutz als Investitionsmotiv genannt wird, bleibt weiterhin untergeordnet und wird nur noch von 15 Prozent angegeben.



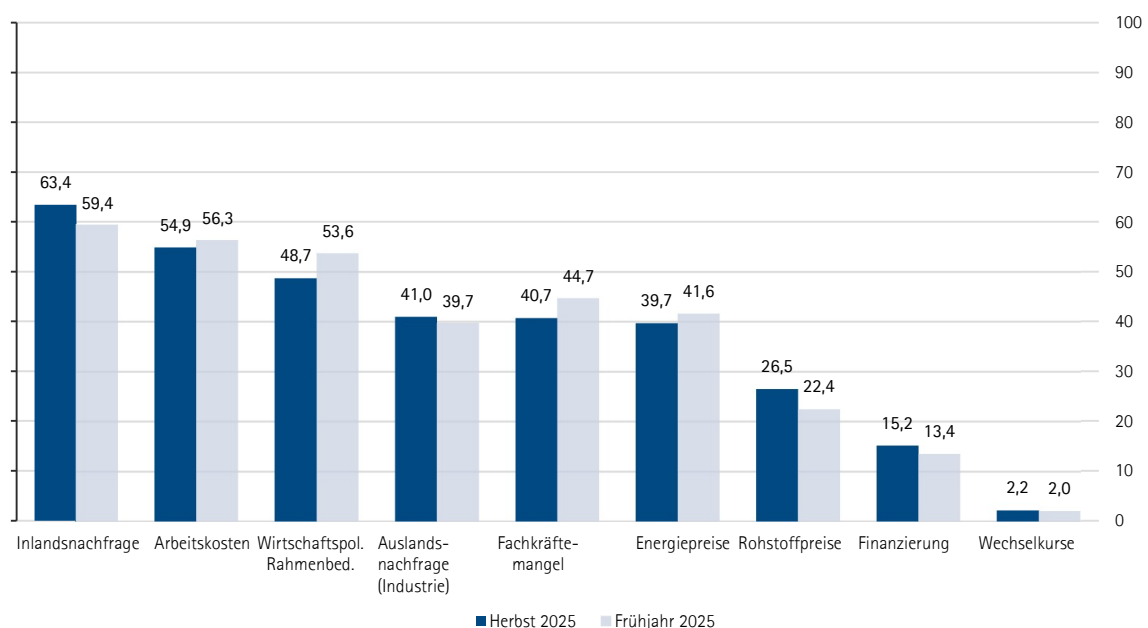
ARBEITSMARKT

Zum Herbst 2025 bleiben die Beschäftigungsaussichten weiterhin pessimistisch und verschlechtern sich im Vergleich zur vorherigen Umfrage wieder. Ein Großteil der Unternehmen plant weiterhin keine Veränderung beim Personalstand (60 Prozent). Viele Unternehmen stehen aber unter enormen Kostendruck. In der Folge verbleibt der Indikator mit -13 Punkten negativ. Nur noch 13 Prozent der Unternehmen planen mit mehr Beschäftigten. 26 Prozent der Unternehmen planen hingegen mit einem geringeren Stand. Damit ist der Indikator bereits zum siebten Mal in Folge negativ. Die schwache Konjunktur belastet zunehmend den Arbeitsmarkt.



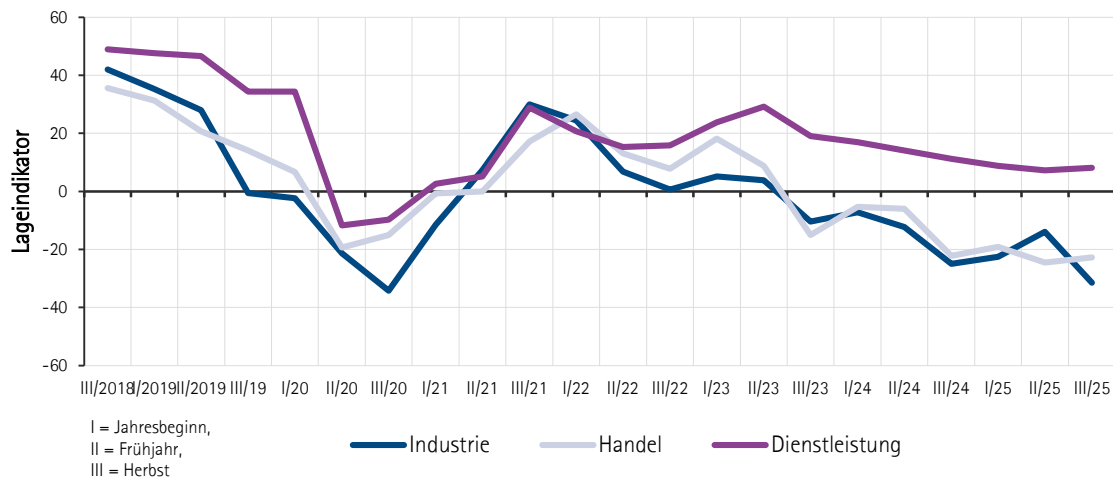
RISIKEN

Zahlreiche Risiken belasten weiterhin die wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen: Zwei Risiken werden von mehr als jedem zweiten Unternehmen genannt. Die Inlandsnachfrage ist weiter das Hauptrisiko und bereitet 63 Prozent der Unternehmen Probleme. Weiterhin belasten die Arbeitskosten viele Unternehmen (55 Prozent). Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden als Risiko etwas seltener angegeben, jedoch ohne, dass eine wirkliche Entwarnung ablesbar wäre (49 Prozent). Die angespannte Lage am Arbeitsmarkt zeigt sich auch an der Einschätzung zum Fachkräftemangel, der weiterhin von zunehmend weniger Unternehmen als in den letzten Jahren genannt wird (41 Prozent). Auch das Risiko hoher Energiepreise bleibt für 40 Prozent der Unternehmen bestehen.

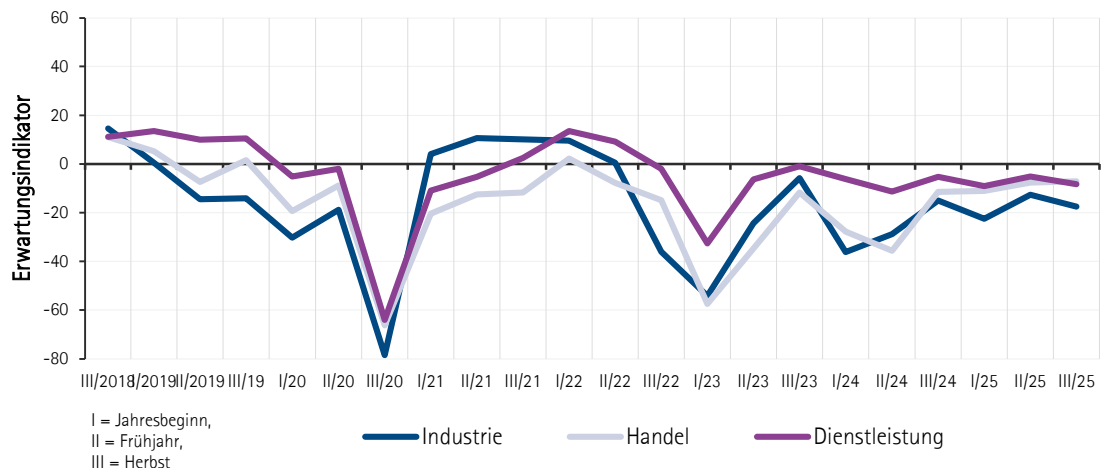


Entwicklung in den Branchen

Die Schere zwischen Dienstleistungs- sowie Industrie- und Handelsunternehmen bleibt in der Einschätzung der Lage weiterhin groß. Lediglich die Geschäftslage der Dienstleister verharrt im leicht positiven Bereich (Saldo: 8 Punkte). Dennoch zeigt sich auch bei den Dienstleistern seit zwei Jahren ein schleichender, aber kontinuierlicher Abwärtstrend. Während sich die Lage im Handel auf einem sehr niedrigen Niveau stabilisiert (Saldo: -23 Punkte), setzt die Industrie ihren Abwärtstrend leider fort. Die Lageeinschätzung verschlechtert sich wieder um mehr als 17 Punkte und liegt im Saldo bei -32 Punkten.

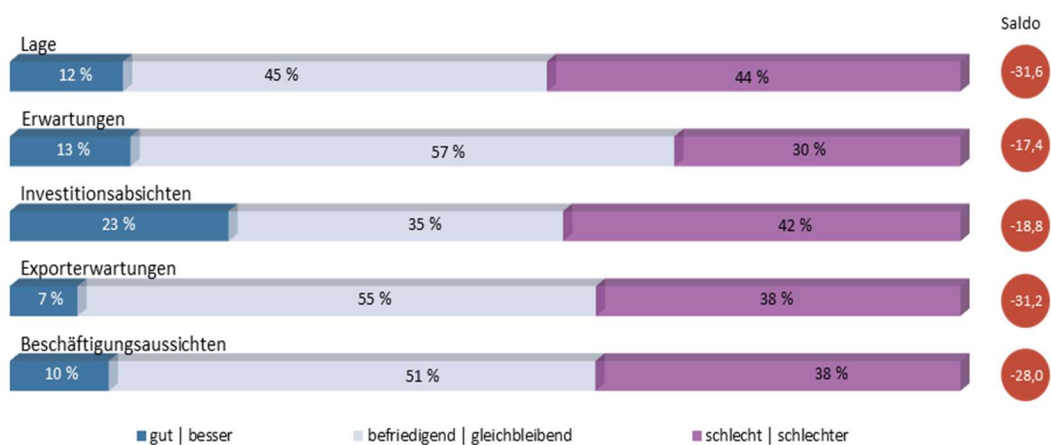
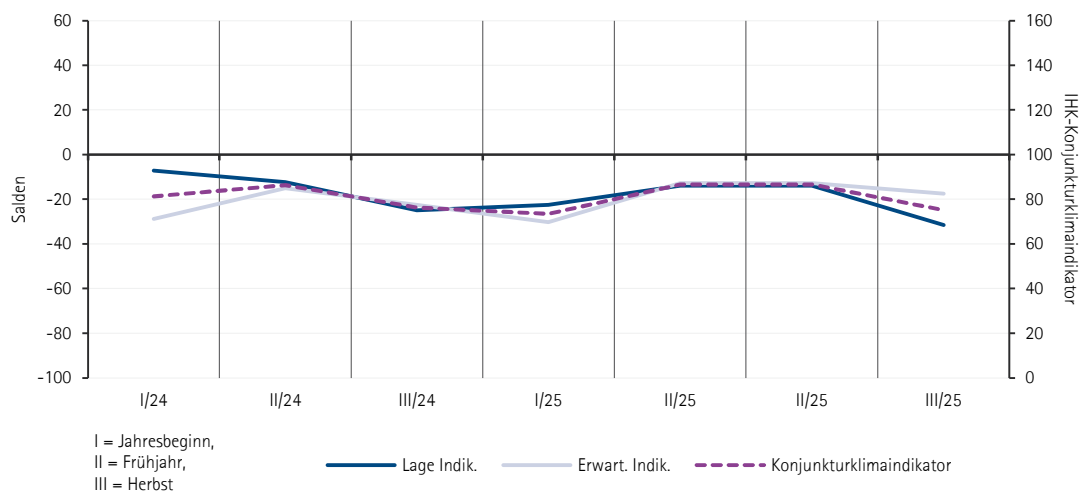


Insgesamt bleiben die Geschäftsaussichten über alle Sektoren hinweg pessimistisch. Die Erwartungen bewegen sich größtenteils seitwärts und in einem negativen Korridor. In der Industrie sind die Erwartungen erneut um 5 Punkte gefallen (Saldo: -18 Punkte). Bei den Dienstleistern haben sich die Erwartungen zur vorherigen Umfrage um 3 Punkte verschlechtert (Saldo: - 8 Punkte), im Handel bleiben die Erwartungen zur vorherigen Umfrage nahezu unverändert (Saldo: - 7 Punkte). Überraschend ist vor allen Dingen die drastische Verschlechterung der Geschäftserwartung innerhalb der Informationswirtschaft. Die Geschäftserwartung weist hier einen Saldo von -23 Punkten aus.



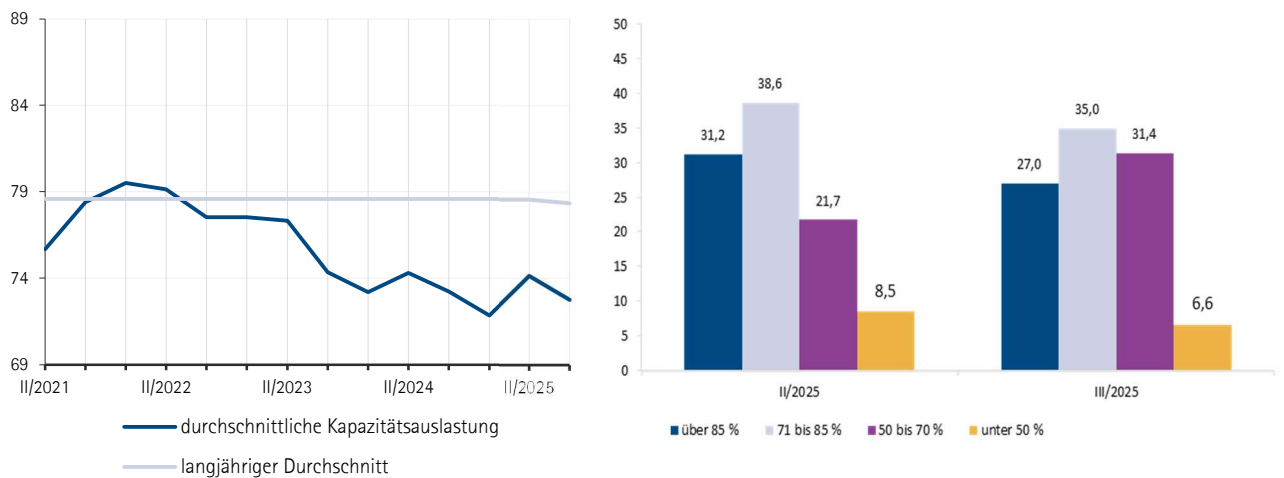
INDUSTRIE | KONJUNKTURKLIMA UND PROGNOSEN

Das Konjunkturklima in der Industrie befindet sich im Herbst 2025 im Krisenmodus. Alle Konjunkturindikatoren bleiben im negativen, roten Bereich. Die Hoffnung auf eine Trendumkehr aus dem Frühjahr 2025 hat sich nicht bewahrheitet. Die Geschäftslage hat sich zur Vorumfrage um 18 Punkte verschlechtert. 44 Prozent der Industrieunternehmen eine schlechte Geschäftslage an (Vorumfrage: 31 Prozent). Lediglich 12 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Lage als gut bzw. besser (Vorumfrage: 17 Prozent). Auch die Erwartungen haben sich zur Vorumfrage wieder verschlechtert. Nur 13 Prozent der Industriebetriebe gehen von einer Verbesserung in den nächsten Monaten aus (Vorumfrage: 15 Prozent). 30 Prozent erwarten eine weitere Verschlechterung (Vorumfrage: 28 Prozent). Weiterhin befürchtet mehr als jedes dritte Industrieunternehmen (38 Prozent) in der Folge weniger zu exportieren. Dementsprechend zurückhaltend sind auch weiterhin die Investitions- und Beschäftigungsaussichten in der Industrie.



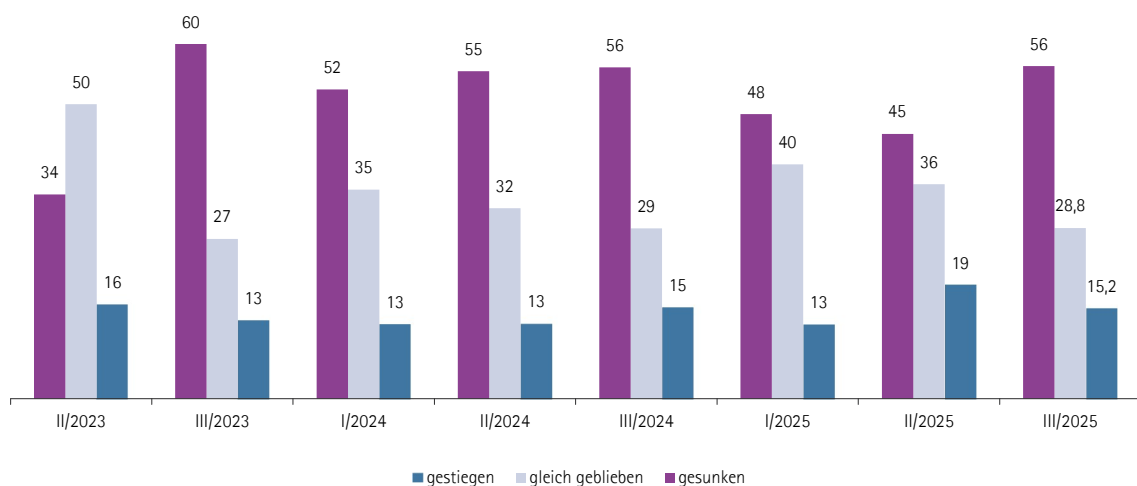
INDUSTRIE: KAPAZITÄTSAUSLASTUNG

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung in der Industrie ist zum Herbst 2025 wieder leicht auf 73 Prozent gefallen und verbleibt damit weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt von 78 Punkten. Eine Auslastung von über 85 Prozent melden lediglich 27 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 31 Prozent). 35 Prozent sehen ihre Kapazitäten zu 71 bis 85 Prozent ausgelastet (Vorumfrage: 39 Prozent), während 31 Prozent eine Auslastung von 50 bis 70 Prozent angeben (Vorumfrage: 22 Prozent). Bei sieben Prozent der Unternehmen liegt die Auslastung unter 50 Prozent (Vorumfrage: 9 Prozent).

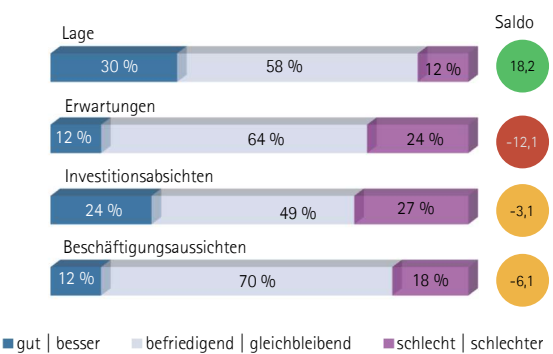
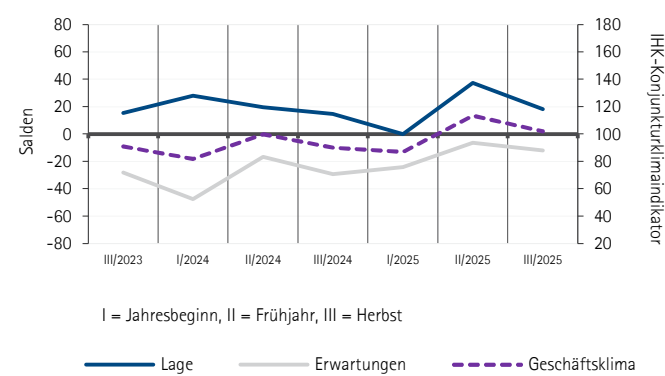


INDUSTRIE: AUFTRAGSEINGANG

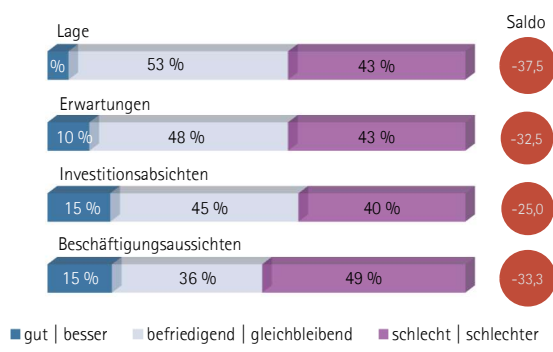
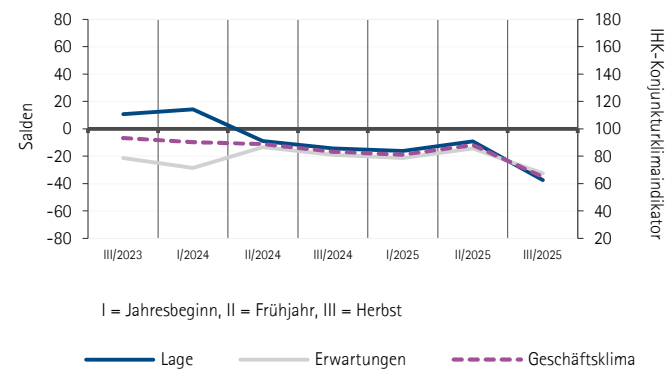
Bei den Auftragseingängen in der Industrie bleibt die Lage ebenfalls angespannt, die Verbesserung der Auftragslage aus der Frühjahrsumfrage hat für die aktuelle Umfrage keinen Bestand mehr. Nur noch 15 Prozent der Industriebetriebe verzeichnen steigende Auftragseingänge. 29 Prozent geben eine unveränderte Auftragslage an. 56 Prozent – und damit wieder deutlich mehr als zuletzt – geben hingegen sinkende Auftragseingänge an. Im Ergebnis dominieren weiterhin deutlich sinkende Auftragseingänge die Geschäftslage, weshalb von einer Trendumkehr in der Industrie keine Rede sein kann.



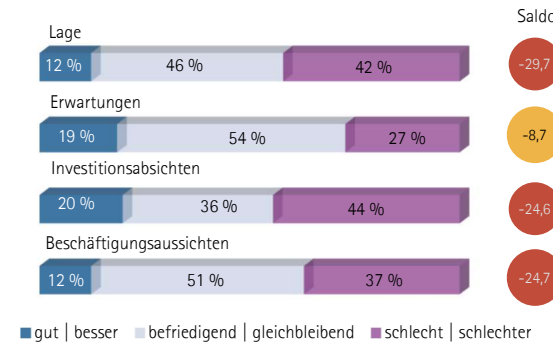
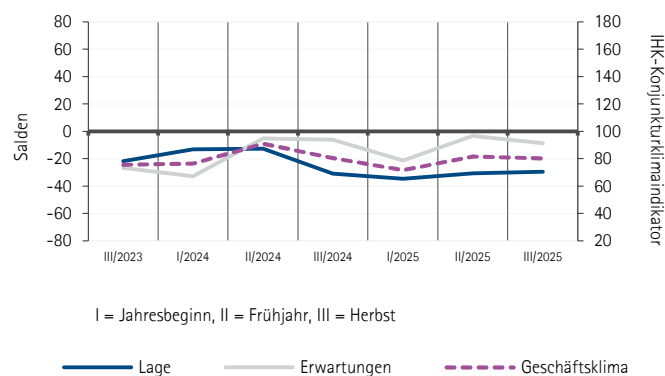
BAUGEWERBE



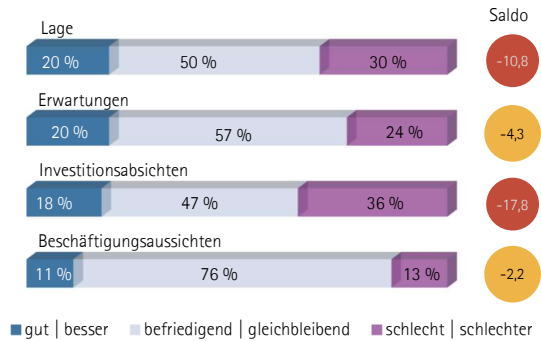
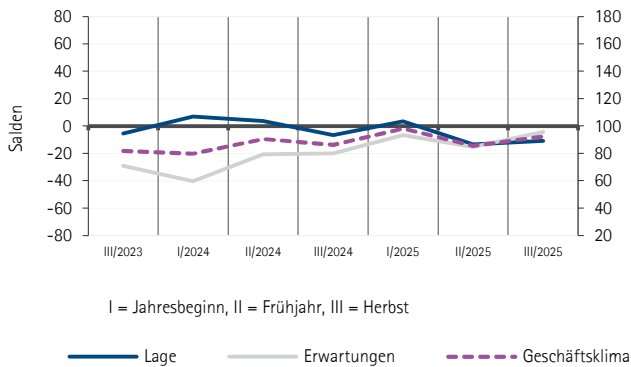
MASCHINENBAU



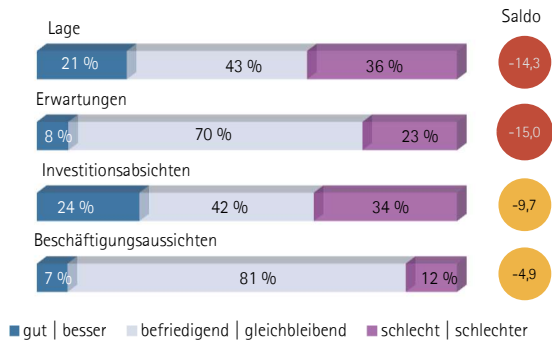
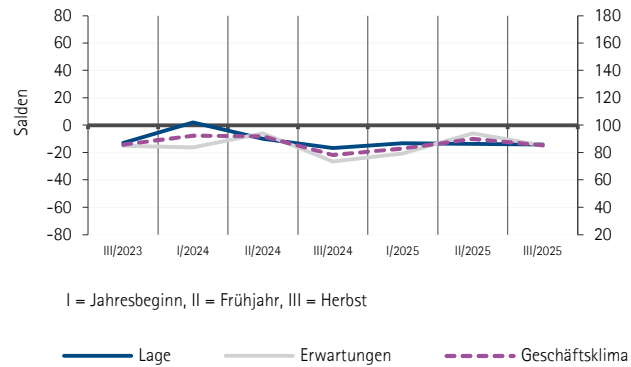
GROßHANDEL



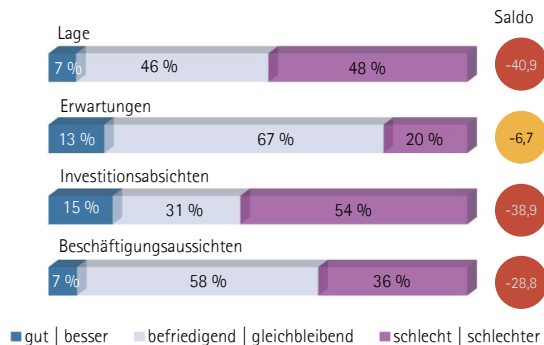
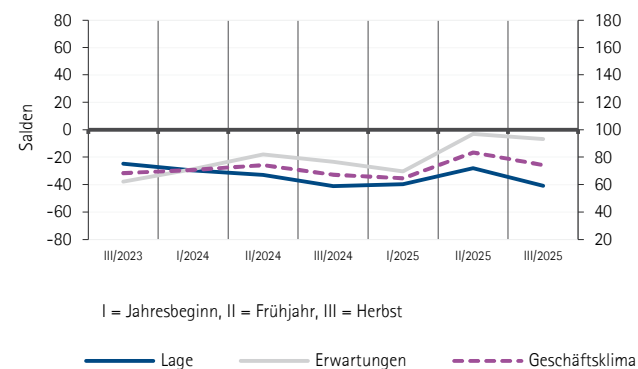
EINZELHANDEL



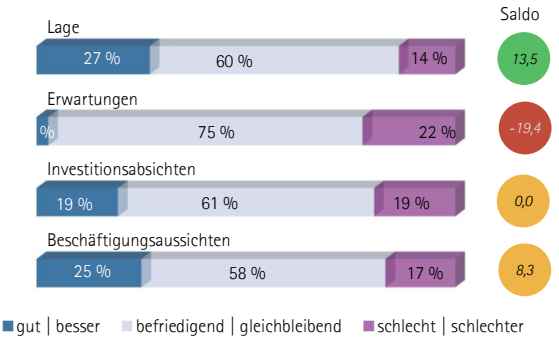
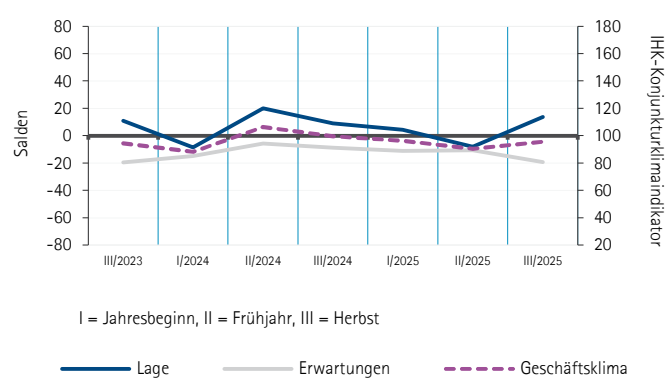
VERKEHRSGEWERBE



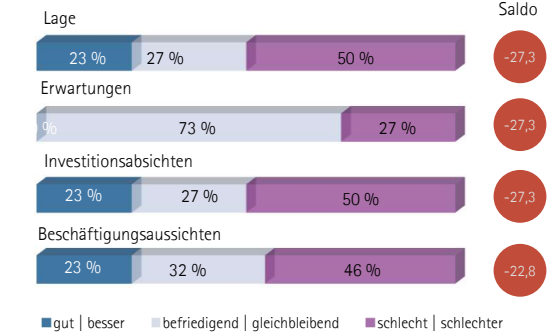
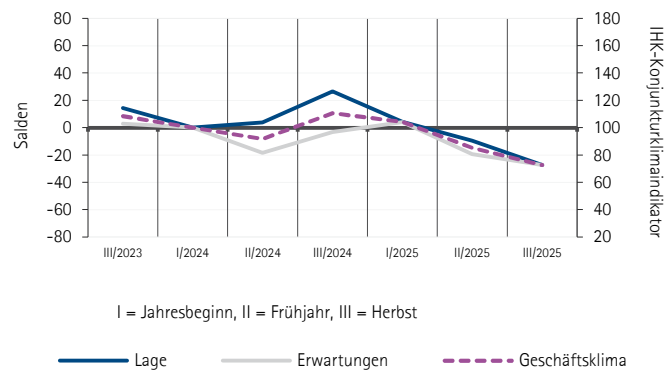
VORLEISTUNGSGÜTERPRODUZENTEN



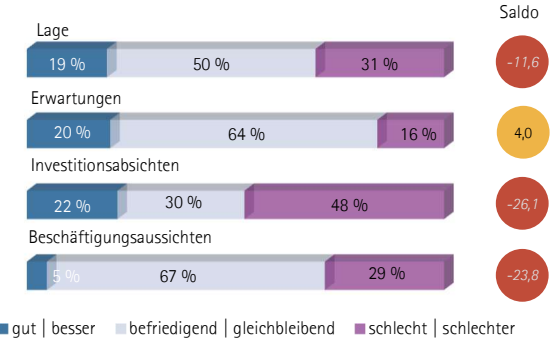
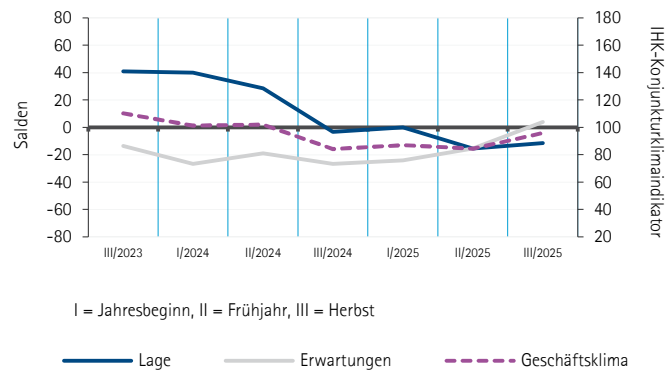
GESUNDHEITSWIRTSCHAFT



INFORMATIONSWIRTSCHAFT



HOTEL- UND GASTSTÄTTENGEWERBE

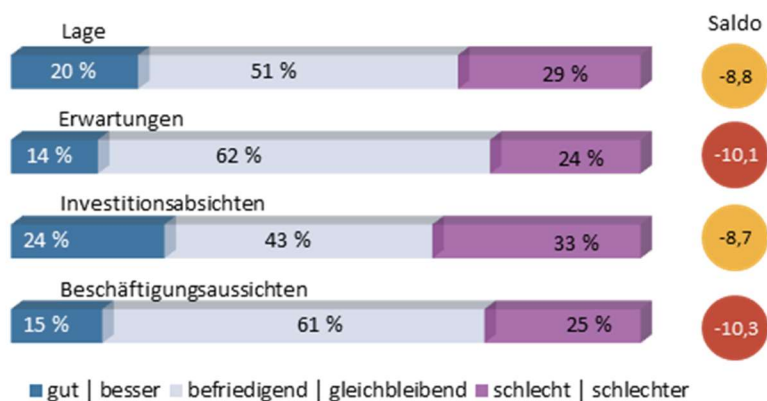
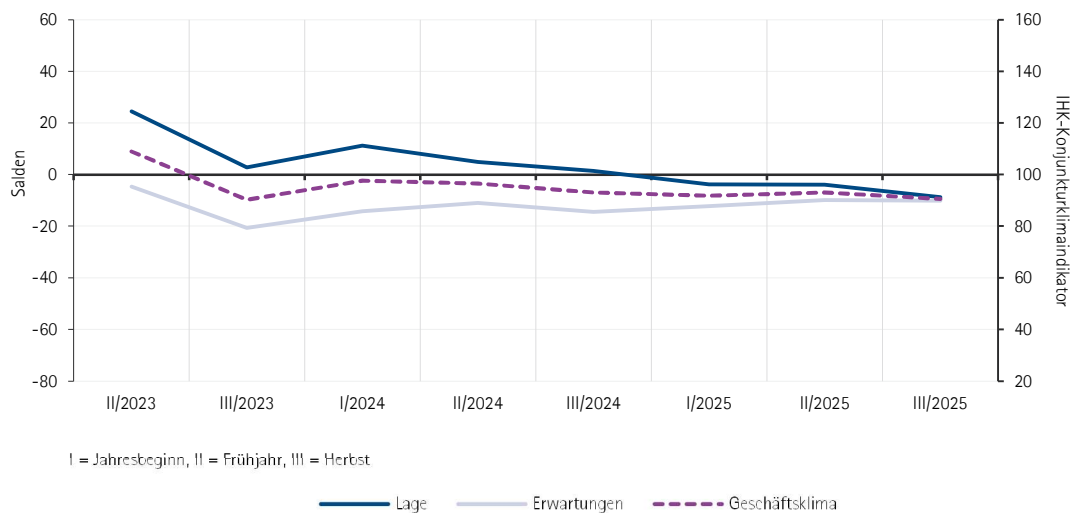


Entwicklung in den Regionen

STADT KÖLN

Zum Herbst 2025 verschlechtert sich in Köln die Geschäftslage der Unternehmen um 5 Punkte, im Vergleich zur Vorumfrage aus dem Frühjahr. Lediglich 20 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Lage als „gut“ (Vorumfrage: 24 Prozent) und 29 Prozent als „schlecht“ (Vorumfrage: 28 Prozent). Mit Blick auf die kommenden zwölf Monate befürchten 24 Prozent der Unternehmen eine ungünstigere Entwicklung. Nur 14 Prozent gehen von einer Verbesserung ihrer Situation aus.

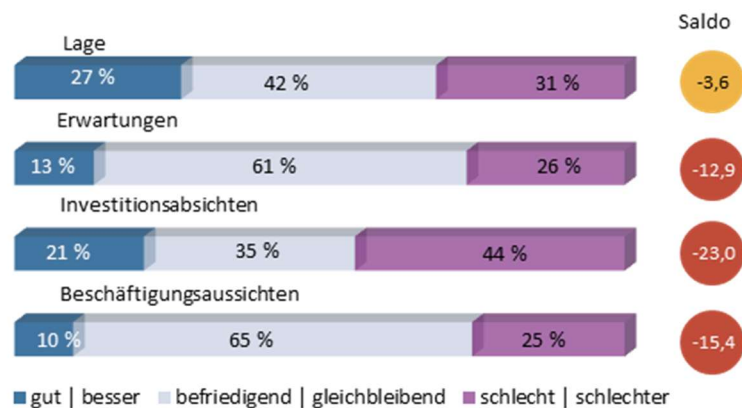
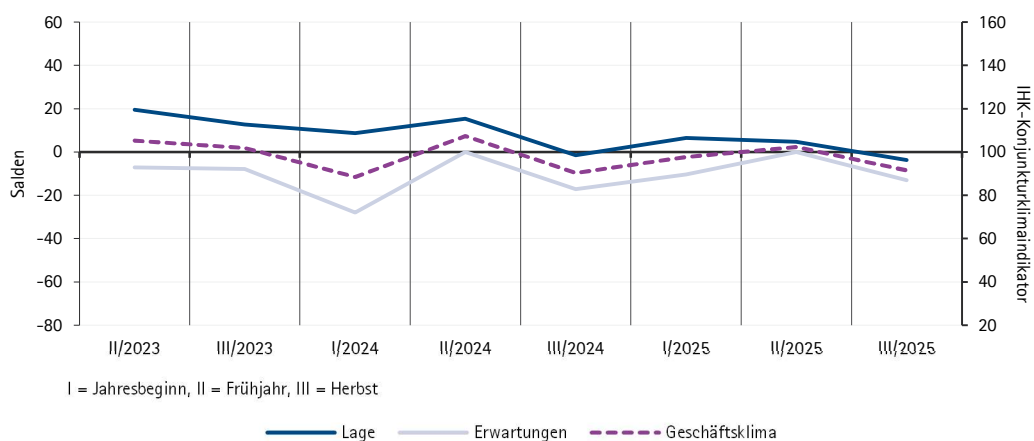
Die Investitionsabsichten verbessern sich leicht, verbleiben jedoch weiterhin im negativen Bereich bei -8,7 Punkten. Auch die Beschäftigungsaussichten bleiben unverändert schlecht. Nur knapp ein Viertel der Unternehmen plant eine Ausweitung ihres Investitionsvolumens, 33 Prozent eine Verringerung. 15 Prozent möchten zusätzliche Arbeitsplätze schaffen, 25 Prozent Stellen abbauen. Als Hauptrisiken nennen die Kölner Unternehmen neu die Inlandsnachfrage (63 Prozent) auf Platz eins vor den Arbeitskosten (54 Prozent) und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (50 Prozent).



STADT LEVERKUSEN

Zum Herbst 2025 zeigt sich in Leverkusen die Geschäftslage der Unternehmen nur leicht verändert. 27 Prozent (Vorumfrage: 30 Prozent) der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage und 31 Prozent eine schlechte Lage (Vorumfrage: 25 Prozent). Die Erwartungen der Unternehmen haben sich hingegen deutlich verschlechtert und liegen bei -13 Punkten (Vorumfrage: 0 Punkte). Für die kommenden zwölf Monate gehen 26 Prozent der Betriebe von einer Verschlechterung (Vorumfrage: 20 Prozent) und 13 Prozent von einer Verbesserung der Geschäftslage aus (Vorumfrage: 20 Prozent).

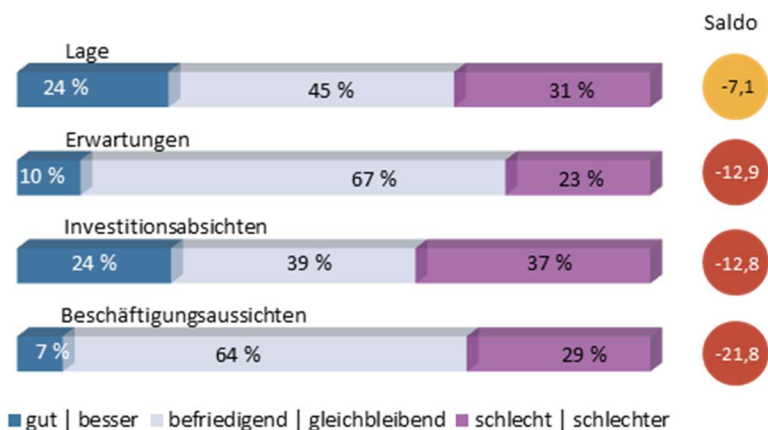
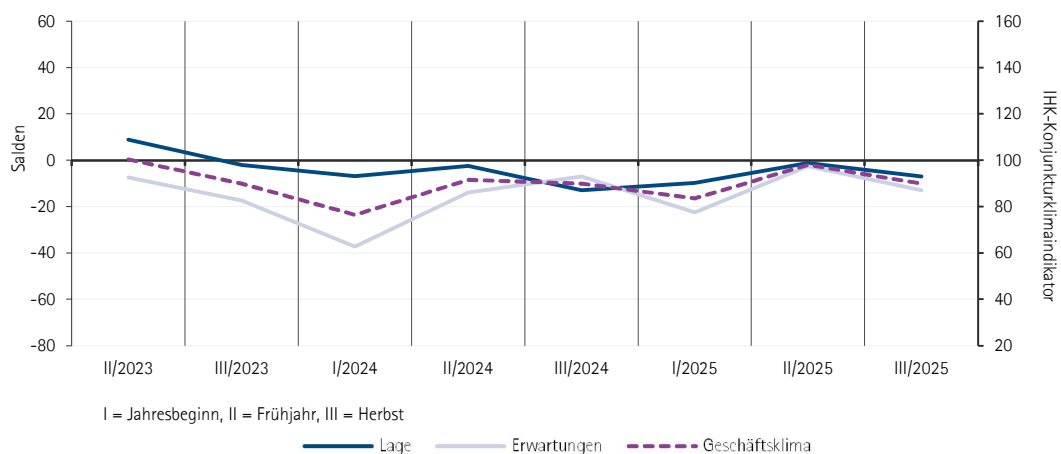
Die Investitionsbereitschaft bleibt weiterhin äußerst zurückhaltend und verschlechtert sich weiter, sodass im Saldo weiter mehr Unternehmen eine Verringerung ihrer Investitionen beabsichtigen (-23 Punkte). Zum Herbst 2025 planen 44 Prozent eine Reduzierung des Investitionsvolumens, 21 Prozent eine Erhöhung der Investitionsausgaben. Die Beschäftigungspläne der Unternehmen geben ebenfalls sehr deutlich nach. Der Saldo rutscht mit -15 Punkten deutlich in den negativen Bereich. Als Hauptrisiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung nennen die Unternehmen die Inlandsnachfrage (67 Prozent), die Arbeitskosten (54 Prozent) und den Fachkräftemangel (54 Prozent).



RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

Die Unternehmen im Rheinisch-Bergischen Kreis bewerten ihre Lage zum Herbst 2025 wieder schlechter und mehrheitlich weiterhin negativ. 24 Prozent der Unternehmen beurteilen die aktuelle Situation als „gut“ (Vorumfrage: 27 Prozent). Eine schlechte Lage melden 31 Prozent (Vorumfrage: 28 Prozent). Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich im Vergleich zur Vorumfrage wieder deutlich eingetrübt und verbleiben in einem deutlich negativen Bereich (-13 Punkte). 10 Prozent (Vorumfrage: 17 Prozent) der Unternehmen rechnen mit einer positiveren Entwicklung. 23 Prozent gehen (Vorumfrage: 19 Prozent) von einer ungünstigeren Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten aus.

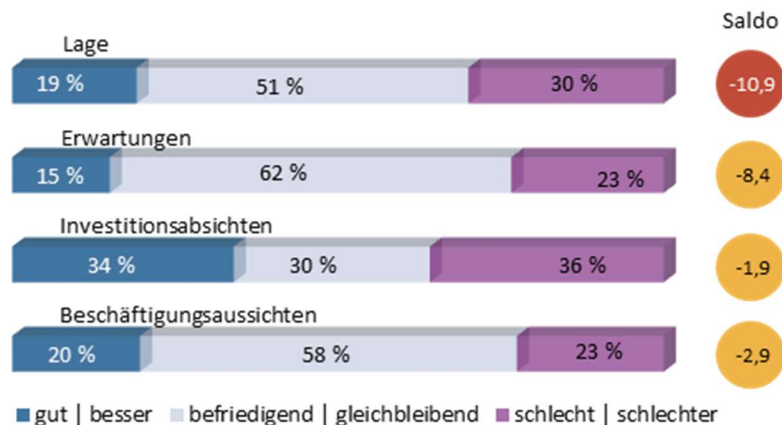
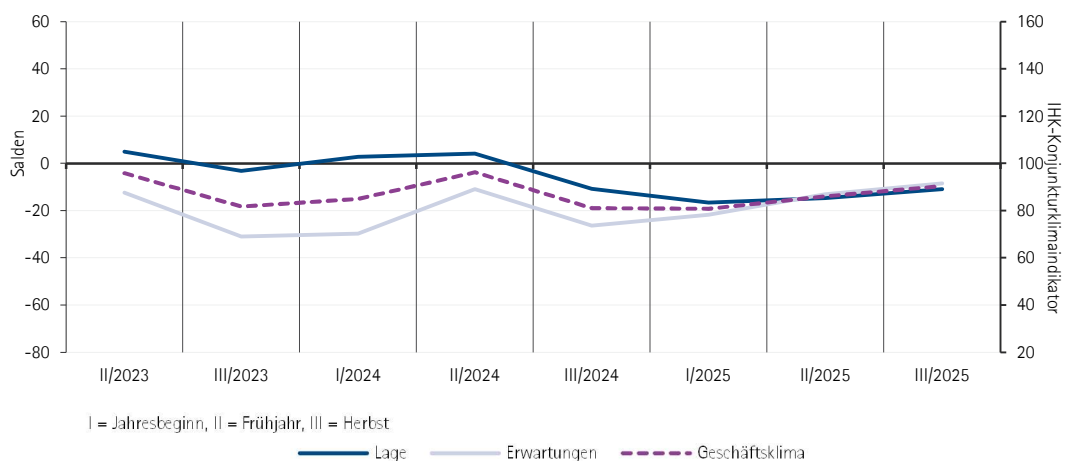
Die Investitionsbereitschaft hat sich im Vergleich zur Vorumfrage kaum verändert. 37 Prozent der Unternehmen planen geringere Investitionen, 24 Prozent höhere. Die Beschäftigungsabsichten haben sich hingegen deutlich verschlechtert. Der Beschäftigungsindikator befindet sich in einem tief negativen Bereich (Saldo: -22 Punkte). Nur sieben Prozent planen eine Erhöhung des Personalstands. Als Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung sehen die Unternehmen an erster Stelle die Arbeitskosten (61 Prozent), die Inlandsnachfrage (60 Prozent) und den Fachkräftemangel (51 Prozent).



RHEIN-ERFT-KREIS

Im Rhein-Erft-Kreis hat sich die Beurteilung der Geschäftslage, im direkten Vergleich zur vorherigen Umfrage, ein wenig verbessert. 19 Prozent der Unternehmen bewerten diese als „gut“ (Vorumfrage: 17 Prozent). 30 Prozent bewerten die Geschäftslage als „schlecht“ (Vorumfrage: 31 Prozent). Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich ebenfalls verbessert, bleiben aber mehrheitlich pessimistisch. Nur 15 Prozent erwarten eine bessere Geschäftsentwicklung (Vorumfrage: 15 Prozent), 23 Prozent (Vorumfrage: 28 Prozent) eine schlechtere Entwicklung.

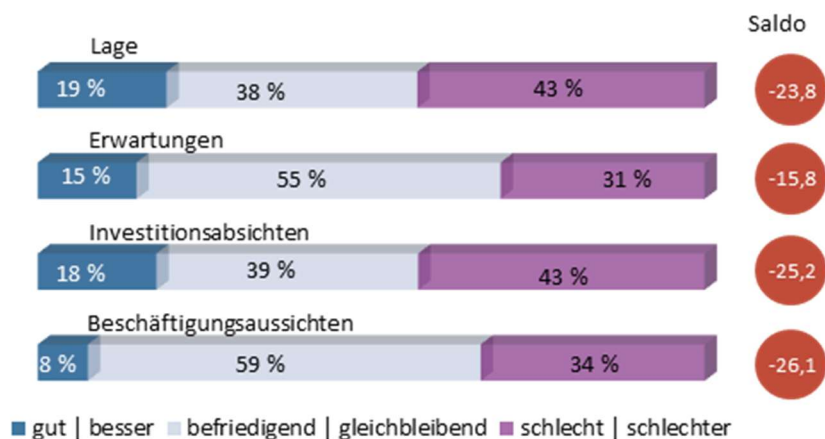
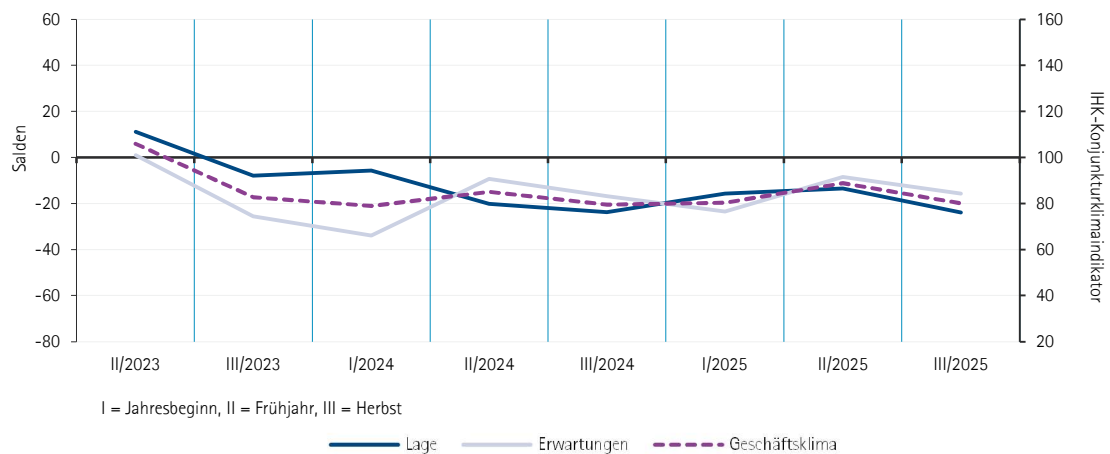
Die Investitionsabsichten der Unternehmen haben sich im Vergleich zur Vorumfrage deutlich aufgehellt und notieren nur noch leicht im negativen Bereich. 34 Prozent geben an, höhere Investitionen zu beabsichtigen (Vorumfrage: 24 Prozent), 36 Prozent planen mit geringeren Investitionen (Vorumfrage: 39 Prozent). Die Beschäftigungsaussichten haben sich um elf Punkte verbessert, bleiben aber im Saldo leicht negativ. 20 Prozent planen mit einem höheren Beschäftigungsstand (Vorumfrage: 20 Prozent). 23 Prozent planen mit einem geringeren Personalstand (Vorumfrage: 30 Prozent). Als Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung werden an erster Stelle die Inlandsnachfrage mit 57 Prozent genannt, die Arbeitskosten mit 49 Prozent und der Fachkräftemangel mit 41 Prozent.



OBERBERGISCHER KREIS

Im Oberbergischen Kreis hat sich die Geschäftslage zum Herbst 2025 gegenüber dem Frühjahr wieder sehr deutlich eingetrübt. 19 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 17 Prozent) melden eine gute und 43 Prozent (Vorumfrage: 31 Prozent) eine schlechte Lage. Der Saldo liegt mit -24 Punkten tief im roten Bereich. Auch die Erwartungen haben sich weiter eingetrübt und sind um 7 Punkte gefallen. 15 Prozent (Vorumfrage: 16 Prozent) der Unternehmen gehen von einer besseren Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten aus und 31 Prozent (Vorumfrage: 25 Prozent) von einer ungünstigeren.

Die Investitionsbereitschaft ist ebenfalls deutlich abgefallen und verbleibt tief im negativen Bereich. 18 Prozent (Vorumfrage: 22 Prozent) der Unternehmen planen höhere Investitionen. 43 Prozent planen geringere Ausgaben (Vorumfrage: 36 Prozent). Die Beschäftigungsaussichten sind weiterhin schlecht und verharren im negativen Saldo. Mehr als ein Drittel plant eine Verringerung der Beschäftigten. Als Hauptrisiken für die künftige wirtschaftliche Entwicklung, sehen die Unternehmen im Oberbergischen Kreis die Inlandsnachfrage (71 Prozent), die Arbeitskosten (60 Prozent) und die Energiepreise (53 Prozent).



Zur Umfrage

METHODISCHE ERLÄUTERUNGEN

Die Konjunkturumfrage zum Herbst 2025 wurde vom 09.09.2025 bis zum 24.09.2025 bei rund 2.300 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 597 Unternehmen eingeflossen.

Im Internet unter <https://www.ihk.de/koeln/> finden Sie ergänzend zu dem Bericht, auch die Konjunkturleitlinien der IHK-Organisation sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 5163236).

Abweichungen der Anteilssummen von 100 sind Rundungen der Prozentangaben geschuldet. Zur besseren Lesbarkeit wurden Rundungen der Prozentangaben im Bericht vorgenommen. Dies kann an der ein oder anderen Stelle zu Abweichungen der Anteilssummen führen.

INDIKATOR (Saldo)

Der Indikator wird aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Konjunkturampel: Einschätzung des Saldos auf Basis folgender Ampel-Skala...

...bei mehr als 10 Punkten



... zwischen 10 und -10 Punkten



...bei weniger als -10 Punkten



IHK-Konjunkturklima Indikator:

$$\sqrt{[\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstig)} - \text{Erwartungen (ungünstig)} + 100]}$$



Impressum:

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln

 www.ihk.de/koeln

Verantwortlich:

Dr. Uwe Vetterlein
Hauptgeschäftsführer IHK zu Köln

Redaktion, Layout & Grafiken:

Dr. Andreas Zieger
Volkswirtschaft
+49 221 1640 1507
andreas.zieger@koeln.ihk.de

Bildnachweise:

Titelbild: Uwe Otte

Köln, November 2025